



Heilung im „Klösterchen“

Fast vergessen (39): Das Franziskus-Hospital entstand 1871 an der Ritterstraße - und fand dann ab 1895 seine Heimat am heutigen Standort im Bielefelder Westen

Neue Westfälische 12. Dezember 2017

von Joachim Wibbing



Ein Garten mit kleinen Palmen: Das Klösterchen - hier Anfang des 20. Jahrhunderts aufgenommen - war über Jahrzehnte ein prägender roter Bau am Bürgerweg (heute Stapenhorststraße) sowie an der Kiskerstraße. Foto: Sammlung Barbara Handt

Mitte. Wer kennt es nicht in Bielefeld: das St. Franziskus-Hospital? Doch vielen Bielefeldern ist es eher als das "Klösterchen" bekannt. Die Versorgung von Kranken in der Stadt war im 19. Jahrhundert ein Problemfall. In Bielefeld gab es lediglich ein kleines Krankenhaus am Niederwall, dort, wo sich heute das Rathaus von 1904 befindet. Kranke wurden in der Regel zu Hause betreut. Ein Krankenhaus war - mittelalterlicher Tradition entsprechend - ein Asyl für arme und sieche Leute, wobei geistliche Fürsorge ebenso wichtig erschien wie ärztliche Versorgung.

Die Verkleinerungsform "Klösterchen" orientierte sich am früheren Franziskaner-Kloster am heutigen Klosterplatz. Es wurde 1829 aufgelöst, bildete aber den "Grundstock" der katholischen Kirchengemeinde in Bielefeld.



(Links) Respektabler Bau: Aus dem Jahr 1910 stammt dieses Postkartenfoto von der Vorderseite des Klösterchens. Foto: Sammlung Barbara Handt



(Rechts) Noch immer respektabel, aber eher zweckmäßig: Heute sieht das Klösterchen mit Blick von der Kiskerstraße so aus. Foto: Kurt Ehmke

NEUE WEGE DER MEDIZIN

Erst das Anwachsen der Stadt und die verbesserten medizinischen Kenntnisse ließen den Bau von Krankenhäusern sinnvoll erscheinen. Noch waren solche Einrichtungen konfessionell gebunden. Deshalb errichtete die katholische Kirchengemeinde 1871 ein eigenes Haus. Es wurde von Franziskanerinnen betreut, von denen die ersten acht wenige Jahre zuvor aus Aachen nach Bielefeld gekommen waren und in der Ritterstraße eine Bleibe gefunden hatten.

DER NEUBAU 1895

Im Jahre 1895 entstand ein Neubau an der heutigen Stapenhorststraße, dem damaligen "Bürgerweg", und die Zeitung berichtete so darüber: "Vor einigen Tagen ist das mit dem Klösterchen am Bürgerwege in Verbindung stehende neue Krankenhaus in Gegenwart des Kuratoriums der Anstalt durch Herrn Pfarrer Bartels eingeweiht worden. Wir hatten Gelegenheit, das bereits in Benutzung genommene Gebäude unter Führung einer Schwester zu durchwandern und uns von seiner überaus zweckmäßigen Einrichtung zu überzeugen. Allen Bedürfnissen ist in vorsorglicher Weise Rechnung getragen, für Zutritt von Licht und Luft in ausgiebiger Weise gesorgt, jeder unnötige Luxus aber und jede Verschwendung von Raum sorgsam vermieden."

KOMFORTABLE ZIMMER

Die Krankenzimmer waren hoch und geräumig, sie konnten von lichten und luftigen Korridoren aus betreten werden. Insgesamt gab es 20 Krankenzimmer für einen, zwei oder auch mehrere Patienten. Ferner befanden sich im neuen Krankenhaus ein Operationssaal sowie ein Arbeitszimmer für die Ärzte und die erforderlichen Wirtschaftsräume. Der Redakteur kam zu dem Fazit: "Ehre und Anerkennung gebührt dem Herrn Baumeister, der den Bauplan entworfen und die Ausführung des Baus geleitet hat". Es konnten in der Krankenanstalt gut 100 Patienten untergebracht werden. Der Andrang war von Anfang an groß. Die Konfession spielte bei den Aufnahmen keine Rolle mehr. Das Klösterchen erfreute sich allerdings einer besonderen Wertschätzung bei der katholischen Bevölkerung. In den folgenden Jahrzehnten wurde es mehrfach erweitert und schließlich in den 1970er Jahren Zug um Zug vollständig neu erbaut. Von großer Bedeutung war die Andreas-Kapelle, in der die Neugeborenen getauft wurden.



"Geachtet"

"Das St. Franziskus-Hospital ist heute ein fester Bestandteil der medizinischen Versorgung in Bielefeld. Beständige Modernisierungen ließen das Krankenhaus zu einer hoch geachteten Behandlungsstätte für Patienten in Ostwestfalen werden." Schwester Judith Maria

Die große NW-Serie

In gut 40 Teilen laden wir Sie, liebe Leser, zu einer Reise durch Bielefeld ein - ein kurios-anderes Bielefeld, als es die meisten Leser wohl kennen.

Bereits erschienen ist der Aufmacher mit einer Karte zu 30 Orten - und das Arbeiterschloss, die Linke Baracke, De Griese, Klein-Korea, Klein-Istanbul, Monte Scherbelino, Brakenbömmel, Glasmacherhäuser, Beamtenschloss, Spenger Schlacht, Klein-Berlin, Halleluja-Steinbruch, Langer Jammer, Vatikan/Engelsburg, Picasso-Platz, Wohnen am Wolgabogen, Schlanke Eva, Spar-Ecke, Halleluja-Express, Kolchose der Freien Presse, Blödental, Himmelreich, Buntes Haus, Kanonenrohr, Max und Moritz, Mönkehof, Schipkapass, Schwedenschanze/Schwedenfrieden, Sieker Schweiz, Königreich Dalbke, Notpforte, Schilsker Tüüt, Hottentottenwahl, Lindemanns Halbinsel/Brosche, Unter-, Ober- und Negerdorf sowie Bielefelder Abkommen, 5. Kanton und Düppelplatz.

Heute: Klösterchen

In Kürze erscheinen noch Texte zum Ostmanturm, zu Heideblümchen, zu Abkürzungen, zur Mobilität und Ernährung und zu Bielefelder Originalen.

Weitere Texte könnten noch folgen. Sollten Sie eine Idee haben - Merkmale: kurioser Name und historische Relevanz - Mail: JWibbing@bitel.net